



# Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

## Die „Gefährdete Nutztier rasse des Jahres 2022 - Das Walachenschaf“



*Vielfältig und attraktiv sind die Walachenschafe – hier Mutterschaf und Bock*

### **Das Walachenschaf - eine Schafrasse mit Tradition**

#### **Herkunft**

Walachenschafe stammen aus dem Karpatenbogen, wo sie bereits im 14. Jahrhundert nachzuweisen sind. Noch im vergangenen Jahrhundert wurde diese Rasse von den walachischen Hirten (Rumänien) als Dreinutzungsschaf für Milch, Fleisch und Wolle gehalten.

In seiner Existenz gefährdet wurde das Walachenschaf durch die gezielte Einkreuzung von Milch- und Texelschafen. hervor. Das ursprüngliche Walachenschaf drohte zu verschwinden und konnte nur im Bereich der hohen Tatra durch die Initiative von privaten Züchtern und der Universität Prag mit einigen Tieren erhalten werden.

#### **Aussehen und Leistung**

Walachenschafe bestechen insbesondere durch das vielseitige und bunte Erscheinungsbild, die mächtigen, spiralig nach außen gedrehten Hörner der Böcke und die lang abwachsende Wolle. Böcke sind immer horntragend, Mutterschafe können horntragend oder hornlos sein. Das bunte Erscheinungsbild ergibt sich auch durch die Farben: an den behaarten Körperteilen dürfen Walachenschafe von weiß bis schwarz über rötlich braun gefärbt sein, zudem kann die Farbe einfarbig, gepunktet oder gefleckt sein. Das mischwollige Vlies mit Unterwolle und Grannenhaaren ist meistens weiß, manchmal auch schwarz oder grau.

Mit rund 40 bis 55 kg bei den Mutterschafen und 55 bis 75 kg Lebendgewicht der Böcke sind sie den leichteren Typen der Schafrassen zuzuordnen. Die Geburtenrate der saisonalen Schafe liegt zwischen 1,2 und 1,8 Lämmern pro Jahr. Die Milchleistung ist bei schätzungsweise 100 kg/Jahr im Verhältnis zur Körpergröße und Nahrungsaufnahme erstaunlich hoch. Die Fleischqualität ist ausgezeichnet.



# Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

## **Erhaltungsmaßnahmen**

Der alte Typ des Walachenschafs drohte in den Ursprungsländern auszusterben. Durch eine gemeinsame Aktion der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH), der Stiftung SAVE (Sicherung der Artenvielfalt in Europe) und der Schweizer Stiftung Pro Specie Rara kamen 1987 als Sicherheitsreserve sechs Mutterschafe und zwei Böcke aus der Tschechischen Republik nach Deutschland. Im Jahr 2004 gab es mit dem tschechischen Zuchtverband einen ersten Zuchttieraustausch von Böcken und Muttertieren. Auch Züchter in der Slowakei wurden wieder aktiv. Diese gemeinsamen Bemühungen haben zum Überleben dieser besonderen Schafrasse geführt.

## **Aktueller Bestand**

Heute sind der GEH bundesweit 33 Walachenschafhalter:innen mit insgesamt 500 Tieren bekannt, wovon 15 Herdbuchzüchter mit etwa 250 Herdbuchtieren auf sieben Bundesländer verteilt sind. Es bestehen sehr gute internationale Kontakte in die Ursprungsländer dieser Schafrasse. Der Gesamtbestand an Walachenschafen des ursprünglichen Typs liegt bei 2500 Tieren.

## **Nutzung**

In Deutschland werden Walachenschafe im Nebenerwerb oder im Hobbybereich gehalten, auch in Tierparks sind die attraktiven Tiere vertreten. Einsatzgebiete sind vor allem in der Landschaftspflege, wozu sie exzellent geeignet sind. Vereinzelt werden Schafe auch in Deutschland gemolken. Das feinfaserige magere Fleisch ist von einer ausgezeichneten Qualität. Aus der groben Mischwolle werden u. a. attraktive Teppichprodukte hergestellt.

## **Ausblick**

In ein- bis zweijährlichem Abstand finden Züchtertreffen in Deutschland statt, so 2020 in Niedersachsen und 2021 in Mittelhessen. Es wurde inzwischen eine „Zuchtgemeinschaft“ mit gemeinsamem Logo gegründet.

Ziel der Walachenzüchterinnen und -züchter bei der Wahl zur „Gefährdeten Rasse des Jahres 2022“ ist es insbesondere, die schönen Tiere besser bekannt zu machen und weitere engagierte Herdbuchzüchter und züchterinnen zu gewinnen.

Das Walachenschaf gehört damit zu den Rassen, die durch die Aktivitäten der GEH in „allerletzter Sekunde“ gerettet werden konnte und sich heute als beeindruckende und besondere tiergenetische Ressource präsentieren.

**Kontakt: Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH),**

Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Tel.: 05542-1864, E-Mail: [info@g-e-h.de](mailto:info@g-e-h.de), [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)

**GEH-Rassebetreuerin:** Christel Simantke, [simantke@bat-witzenhausen.de](mailto:simantke@bat-witzenhausen.de)